

Allergnädigst privilegirtes  
**Leipziger Tageblatt.**

No. 47. Freitag, den 16. August 1822.

**L i e b e.**

(E i n g e s a n d t.)

Die Liebe, dies süße, unerklärbare Etwas, dies holde Schaamerröthen des Himmels über die Erde, dies Säufeln eines vor sich selbst erschrockenen Zephyrs, der Rosen einer besseren Welt sah, dies wonnige Zittergefühl geabender Aeolsharfen, diese überselige Botschaft des Ich aus dem Ich an den Mond, die Sterne, das Universum, dieser Blüthenhauch eines Genius im Götterhain, dieser Trank deiner durstigen Psyche aus dem Meere der Morgenröthe — diese Liebe ist — eine — Narrheit — derer Poeten — welche zwar Einbildungskraft — aber keinen Verstand — haben.

Erich zc.

Aus Zeit Rossignols (noch ungedrucktem) Leben, von Erich zc.

Zwei Kapitel.

Die Gewalt der Liebe.

Ein kleines Seitenstück zu dem Gleichnamigen von Lafontaine.

V o r w o r t.

Wer kennt nicht die furchtbare, Alles besiegende Gewalt der Liebe! Wer weiß nicht, daß weit über menschliche Widerstandskräfte ihr Zauber reicht! Wer hat nicht des Zaubers

schreiendste Thatsachen erlebt! Huldigt doch Alles, Alles der Liebe! Jung wie Alt, Groß wie Klein, Alles fühlt ihre Magie. — Wie nun Zeit Rossignol von der Gewalt der Liebe so furchtbar ergriffen worden, mag er selbst uns erzählen. Hör't! Hör't!

— Gleichwohl hatte die Dame gewisse Eindrücke auf mich gemacht, von denen ich mir umsonst Rechenschaft zu geben suchte. Die Dichtigkeit ihres Schleiers hatte mich nicht verhindert, das schöne griechische Profil ihres Gesichts zu sehen, und ihre Gestalt — das mußte ich mir auf dem Heimwege gesehen — war schlank und reizend. Ach! so empfindet der Mensch oftmals etwas, und weiß nicht was!

Ich ging zur Regalbahn hinaus, prahlte von allen Reunen, und warf — eine Pumpe. Meine Freunde, ob sie die seltsame Unruhe meines Gemüths bemerkt hatten, lachten darüber. Dies entrüstete mich, ich nahm mich zusammen, warf, und warf die Kugel einem Jungen an's Bein, der vielleicht jetzt zum ersten Male die Qualen unglücklicher Liebe empfand. Denn so viel sagte mir der Rest meines Bewußtseyns, daß ich nie hoffen dürfe, die reizende Madame G\*\* in diese Arme zu schließen. Sie war seit einem Monate verheirathet, und ihr

Gatte hatte noch keine Lust, sie einem Andern abzutreten.

Ich fragte den Knaben, ob's weh thue? Er bejahte es. Ei freilich! dachte ich, thut unglückliche Liebe weh!

Weil ich aber fühlte, daß hier gehandelt werden müsse, und daß Alles auf einen raschen Entschluß ankomme, griff ich in die Tasche, zog einen Dreier heraus, und gab ihm den. Ghe, mein Söhnchen! sagte ich, gehe hin, und thu dir etwas zu Gute. — Damit fiel eine schwere Last von meinem Gewissen.

Ich fand mich erleichtert, gestärkt. Gebt Achtung! rief ich, jetzt hol' ich den König! —

Puff! da warf ich einen Sandhasen. Zwar entschuldigte ich mich damit: die Kugel sey mir aus der Hand geflogen, aber die hartberzigen Menschen hörten nicht darauf. Da ergriff mich ein Wehgefühl. Ja, rief ich mit Pathos, ich sehe es schon, ich soll unglücklich seyn!

„Ja, das geseh' ich, Sie haben Malheur“ lispelte ein Tanzmeister, und machte mir einen Diener. Der gute Mensch! er glaubte, ich rede vom verfehlten Könige, und ich sprach — von der unerreichbaren Dame; er hatte den Sandhasen im Auge, ich die unglückliche Liebe.

(Die Fortsetzung folgt.)

Ernst Müller Redacteur.

## B e k a n n t m a c h u n g e n .

Theateranzeige. Heute, den 16ten: Don Juan.

Anzeige. So eben ist erschienen (Leipzig in Commission bei C. H. F. Hartmann) und in allen deutschen Buchhandlungen zu haben:

Darstellung

**Des Unwesens der Proselytenmacherei**

durch

eine merkwürdige Bekehrungsgeschichte.

Der

hohen deutschen Bundesversammlung

zugeeignet vom

Professor Krug in Leipzig.

Preis: 8 Groschen.

## Bekanntmachung, das Theaterabonnement betreffend.

(B e s c h l u ß).

§. 6. Die Bedingungen des persönlichen Parket- und Gallerie-Abonnements sind folgende:

a) Dieß Abonnement ist wie das persönliche Logenabonnement jährlich, bis auf die unter d) dieses §. angeführte Ausnahme.

b) Was unter §. 3. a) d) e) beim persönlichen Logenabonnement bemerkt worden, gilt auch von diesem persönlichen Parket- und Gallerieabonnement.

c) Der Preis dieses Abonnements ist für einen gesperrten Sitz in der 1ten Gallerie 56 Thlr., für einen ungesperrten Platz der 1ten Gallerie, für einen gesperrten Sitz des Parkets und der 2ten Gallerie 46 Thlr., welche wie unter §. 3. f) näher bestimmt, vorausbezahlt wird.

d) Bei den gesperrten Sitzen des Parkets und der 2ten Gallerie und den ungesperrten Plätzen der 1ten Gallerie findet jedoch ausnahmsweise auch ein halbjährliches persönliches Abonnement statt. Dieß halbjährliche Abonnement erstreckt sich entweder auf die ersten oder letzten 75 Abonnementsvorstellungen des Abonnementsjahres von Michael zu Michael. Der Preis dieses halbjährlichen Abonnements ist 25 Thlr. Diesem Abonnement zu Folge kann sich daher ein Familienhaupt für sich und seine Familie, oder es können sich zwei einzelne Personen auf einen gesperrten Sitz des Parkets oder der 2ten Gallerie, oder auf einen ungesperrten Platz der 1ten Gallerie auf 75 Vorstellungen, welche den größten Theil des Winters ausfüllen, für 25 Thlr. abonniren, wonach ein Platz für eine Vorstellung 8 Gr. kostet. Diese 25 Thlr. werden mit 9 Thlr. zu Michaelis, mit 8 Thlr. zu Weihnachten und mit 8 Thlr. Ende Februar vorausbezahlt.

§. 7. Die Bedingungen des nicht persönlichen Parket- und Gallerieabonnements sind folgende:

Was unter §. 4. a) c) d) e) beim nicht persönlichen Logenabonnement bemerkt worden, gilt auch von diesem nicht persönlichen Parket- und Gallerieabonnement. Der Preis ist für einen gesperrten Sitz der 1ten Gallerie auf die Vorstellung 12 Gr., für einen ungesperrten Platz der 1ten Gallerie und für einen gesperrten Sitz des Parkets und der 2ten Gallerie auf die Vorstellung 10 Gr.

§. 8. Sämmtliche Abonnementsbillets müssen dem Kontrolleur vorgezeigt, und an die Thürsteher abgegeben werden. Am Morgen der nächsten Vorstellung erhalten die Abonnenten die Billets nebst Komödientzetteln zugesandt. Die Unerläßlichkeit dieser Maaßregel geht daraus hervor, daß bei dem persönlichen Abonnement der Kontrolleur und Logenschließer nicht wissen kann, welches Familienglied sich des Abonnements für diesen Tag bedienen will, bei dem nicht persönlichen aber, weil der Zutritt nicht sowohl einer bestimmten Person, als dem Ueberbringer des Billets (au porteur) gestattet wird, wozu noch bei dem Parket- und Gallerieabonnement der Grund hinzukommt, daß diese Plätze offen sind und mehrere Eingänge und Thürsteher haben, sonach eine andre Aufrechthaltung der Ordnung als auf diese Weise nicht möglich ist. Sollte ein Abonnent sein Billet vergessen haben, so wird für diesen außerordentlichen Fall eine Anzeige an den Kassirer oder Kontrolleur ausreichend seyn.

§. 9. Die Jahresabonnenten haben ein Vorzugsrecht auf ihre Plätze für die folgenden Jahre, so lange sie dieselben nicht bestimmt aufgeben. Bei den Halbjahresabonnenten, welche sonach ihre Plätze zu Michael oder Ostern aufgeben, kann ein gleiches Vorzugsrecht schon an sich nicht statt finden.

§. 10. Da diese Abonnementsordnung möglichst durch Verschiedenheit der Plätze, Preise, Zeit und anderer Bestimmungen den verschiedenen Wünschen begegnen dürfte, so kann um so weniger eine Ausnahme davon gemacht und ein andres als nach dieser Ordnung bestimmtes Abonnement gegeben werden. Leipzig, den 15. August 1822.

Direktion des Theaters der Stadt Leipzig.

**Ab. Stauffer Sohn & Sandoz, Reichstrasse No. 605,**  
erhielten eine frische Sendung Spieldosen, gepreßt und in Schildkröt, deren Musik aus der  
beliebten Oper: der Freischütz, ist.

**Empfehlung.** In Bezug meiner Anzeige im 37. Stück dieses Blattes vom 6ten  
d. M., worin ich mein ferneres Local dem geehrtesten Publikum ergebenst anzeigte, ver-  
fehle nicht, demselben nochmals mit dem Versprechen zu versichern, daß ich jeden meiner  
wertheften Abnehmer jedesmal auf das reellste bedienen werde: indem sie bei mir jede Art  
Schweizer Zucker-Bäckerei und besonders jetzt erhaltenes frisches Kirschwasser, Bischof-Ex-  
trakt u. s. w. von der besten Güte erhalten können, mich gehorsamst zu empfehlen.

Filly, Hainstraße Nr. 349, neben dem goldnen Adler.

**Vermiethung.** In der Fleischergasse Nr. 241 sind mehrere Logis an ledige Herren  
zu vermieten. Das Nähere parterre daselbst zu erfragen.

Zu vermieten ist von Michaelis an, vor dem Petersthore, eine 1ste und 3te Etage,  
jede bestehend von 4 Stuben nebst den übrigen Zubehörungen. Näheres auf dem Comptoir  
für Locale, am Fleischerplatz Nr. 988.

**Thorzettel vom 15. August.**

**Grimma'sches Thor.**

**U.**  
Gestern Abend.  
Dr. Dr. André, v. Dresden, in der alten  
Waage 6  
Dr. Dr. Wolf, v. Riga, pass. durch 6  
Die Breslauer f. Post 9  
Dr. Regot. Beck, v. Montpellier, im Hot.  
de Russie 9  
Vormittag.  
Auf der Frankf. Post: Dr. Organist Richter,  
u. Dr. Voigt, Lehrer von Luckau, beim  
Stadtmusik. Barth u. b. M. Lehmann 6  
Die Dresdner r. Post 6  
Dr. Dr. Wiedemann, v. Lemberg, im Birnb. 10  
Dr. Reg. Rath Kliemann, a. Merseburg, v.  
Dresden, pass. durch 10  
Nachmittag.  
Die Görliger f. Post 2  
Dr. Prof. Berzelius, u. Musikdirek. Grusell,  
von Stockholm, im Hot. de Russie 5  
Auf dem Dresdner Eilpostwagen: Dr. Ober-  
steuerinsp. Girsner, v. Mühlhausen, und  
Gesellschaft, pass. durch 5

**Halle'sches Thor.**

**U.**  
Vormittag.  
Hrn. Rth. Griffith, Halberstadt und Felix,  
v. hier, v. Braunschweig zurück 2  
Eine Eskafette v. Delitzsch 11  
Nachmittag.  
Dr. Graf von Djedoschützky, a. Berlin, im  
Hot. de Russie 1

Auf der Braunschweiger Post: Dr. Fessorazzo,  
Kunstmaler, a. Braunschweig, b. Dr. Braun 4

**Kanstädter Thor.**

**U.**  
Gestern Abend.  
Dr. Canzleidirek. v. Hinüber u. Dr. Justiz-  
Rath v. Münchhausen, v. Hannover, im  
Hot. de Saxe 7  
Fr. v. Wallendorf, v. Ems, im Hot. de Russie 11  
Vormittag.  
Die Casler f. Post 6  
Die Berliner r. Post 6  
Die Frankfurter r. Post 9  
Dr. Rfm. Dufour, v. hier, v. Braunschweig zur. 11  
Nachmittag.  
Dr. Baumstr. Schneider, v. Raumburg, u.  
Dr. Schulhausinsp. Stürzel, von Schul-  
pforta, b. Mad. Klein 1  
Auf der Erfurter Postkutsche: Dr. Artill.-  
Lieuten. Findal, in engl. Diensten, von  
Mainz, in St. Berlin, u. Dr. Weinhd. Beer,  
v. Mainbernheim, im r. Stiefel 1  
Dr. Rfm. Melly, v. hier, v. Braunschweig zur. 4

**Hospitalthor.**

**U.**  
Gestern Abend.  
Dr. Rfm. Hildebrand, aus Magdeburg, von  
Marienberg, im Hot. de Saxe 7  
Vormittag.  
Die Chemniger r. Post 6  
Auf der Freiburger Post: Dr. Bollhd. Sauer,  
a. Goldig, in der goldnen Krone 8  
Nachmittag.  
Die Nürnberger r. Post 3